

## Jahresausflug VCSC vom 5. Juni 2024 ins Glarnerland

***Dieses Jahr führte der Jahresausflug nach einer kurzen Carfahrt ins vielfach landschaftlich und historisch unterschätzte Glarnerland nach Elm.***

Wie gewohnt holten zwei Car von Schuler-Reisen die Teilnehmenden an den verschiedenen Einstiegsorten Uster, Stäfa, Männedorf, Rapperswil und Pfäffikon SZ ab.

In Näfels trafen sich dann alle 98 Angemeldeten in der Lindt-Arena zu Kaffee und Gipfeli. Bestimmt waren die wenigsten schon mal an diesem Ort. Das Sportzentrum mit Kletter- und Boulderhallen, Mehrzweck-Turnhallen und Hallenbädern mit Warmwasser-Aussenbad und grossem Wellnessbereich wurde erst 2021/22 eröffnet. Die Kaffeepause im modernen Restaurant wurde rege benutzt für Gespräche, haben sich doch viele länger nicht mehr gesehen.

Weiter ging die Fahrt über Glarus, Schwanden nach Elm, zuhinterst im Sernftal auf knapp 1000m ü.M.. Dort angekommen, ging es mit bequemen 6-er-Gondeln hinauf auf's Ämpächli auf 1485m ü.M., wo die Gruppe an der Bergstation bereits mit den 2 Fahnen von Siemens und Cerberus begrüsst wurden. Auf der wunderschönen Sonnenterrasse des Restaurants Ämpächli wurde die Gesellschaft mit einem Apéro verwöhnt. Die Sonne und die wunderschöne Aussicht gegen die Tschingelhörner und dem Martinsloch genossen alle sehr. Es fiel



allen schwer, sich nach innen zu verschieben, wo im Bischofsaal ein währschaftes Glarnermenü serviert wurde. Zum Dessert durfte natürlich die Glarnerpastete mit Birnen und Mandelfüllung nicht fehlen. Bald einmal nach dem Kaffee mahnte der Organisator zum Aufbruch der drei Nachmittags-Aktivitäten, zu der jeder sich bei der Anmeldung entschieden hatte. Entweder stand eine Führung in der Schiefertafelfabrik,



eine Dorfführung oder ganz einfach ein gemütlicher Nachmittag auf Ämpächli auf dem Programm. Doch bevor die ersten die Gondeln zur Talfahrt benutzten, wurde gewünscht, auf die Schnelle noch ein Gruppenfoto zu machen, was der Serviertochter super gelang.

Der Besuch der Schiefertafelfabrik war offensichtlich das beliebteste Angebot des Nachmittags. Nicht weniger als 62 Kolleginnen und Kollegen machten sich nach dem Essen auf den Weg in die Fabrik. Dort angekommen wurden die Gruppe von Ruedi Rhyner (ein typisches Elmer-Geschlecht) und Hubi Bai in drei Gruppen aufgeteilt. Abwechselnd sahen die einen einen informativen Film über den Schieferabbau und die Produktion der Tafeln. Die anderen besichtigten die Fabrik selbst und die dritte Gruppe konnte einen interessanten und gleichzeitig ehrfürchtigen Blick auf das Gebiet



des Felssturzes vom 11. September 1881 werfen. Der Bergsturz, welcher um ein Vielfaches grösser war als derjenige von Gondo, und 114 Menschen unter sich begrub. 83 Gebäude wurden zerstört, es war ein verheerendes Ereignis für Elm. Mit einigen sehr berührenden Geschichten brachte Ruedi Rhyner das tragische Ereignis der Teilnehmenden näher. Ironischerweise zeigten spätere Untersuchungen, dass der grosse Erfolg der Schiefertafel-Produktion die Hauptursache des tragischen Bergsturzes war. Durch den geldgierigen, nicht fachgerechten Abbau des Schiefers wurde der Berg so stark ausgehöhlt, dass es zum gewaltigen Abbruch der Gesteinsmassen kam.

Dem gegenüber waren die Ausführungen von Hubi Bai im historischen Fabrikgebäude, gleichzeitig spannend und informativ. Inmitten von unzähligen Transmissionsriemen die speziellen Maschinen antrieben, erklärte er die verschiedenen Produktionsschritte. Für die Herstellung einer Jass- oder Schreiftafel mit dem traditionellen Holzrahmen waren bis zu 32 einzelne Schritte notwendig. Um die Produktion zu vereinfachen und zu industrialisieren, erfanden die damaligen Besitzer und Arbeiter spezielle Gerätschaften. Von Hubi lernten die Besucher auch, dass dank der Sernftalbahn die Produkte aus Elm in ganz Europa verkauft wurden. Die Schiefertafel-Produktion war lange Zeit ein einträgliches Geschäft im Sernftal. Natürlich kennen fast alle die Jass-Tafeln aber einige der Besucher erinnerten sich, dass sie in der Schule auf Schiefertafeln schreiben lernten. Wahrscheinlich stammten diese aus Elm.

Zufrieden und um viel neues Wissen reicher, bedankte sich die Gruppe mit je einer Flasche Zürichsee-Wein bei Ruedi und Hubi für die interessante Führung.

19 Pensionierte wählten den interessanten Dorfrundgang, geführt von Elisabeth Rhyner-Elmer (wie der Name verrät, eine Ur-Elmerin). Mit viel Herzblut erzählte sie mit ihrem typischen Glarner-Dialekt von «ihrem» 700-Seelen-Dörfchen Elm. Bis vor kurzem darf Elm wieder eine Primarschule führen, denn viele Jahre hatte es zu wenig Schüler. Stolz zeigte sie der Gruppe die schönen Holzhäuser, die ohne einen Nagel oder Schraube gebaut sind. 1981 erhielt Elm für das schöne Dorfbild den Wakker-Preis. Natürlich durfte die Geschichte des tragischen Bergsturzes im 1881 nicht fehlen. Auch die Sage vom Martinsloch erzählte sie, wie wenn sie es





selbst erlebt hätte. Was stimmt ist aber, dass die Sonne 2x im Jahr durchs 22x19 m grosse Martinsloch genau auf die Kirche scheint, nämlich Mitte März und Ende September. Nur allzu schnell verging die Zeit, es hätte noch viel zu sehen und hören gegeben. Mit einer Flasche Zürichsee-Wein bedankte sich der Organisator bei Frau Rhyner für die interessanten Ausführungen.

Diejenigen Teilnehmer, die auf Ämpächli blieben, genossen das herrliche Wetter und schwelgten in alten Erinnerungen. Hugo Arnet und Willi Honegger liessen es sich nicht nehmen und brausten mit dem Monster-Roller-Trottinett und Mountaincart auf der vier Kilometer langen Strecke zur Talstation der Sportbahnen Elm hinunter. Bravo für den Mut!

Glücklich und zufrieden und mit vielen Informationen reicher wurden schliesslich alle Teilnehmer mit den 2 Schuler-Cars wieder an die Einsteigeorte zurückgeführt.

André Maurer / Enzo Peduzzi